

**Guten Morgen,  
liebe Leser!**

### Ein Hundeleben

Während ich am Laptop sitze, schnarcht der Leihhund leise. Seit er ins Rentenalter gekommen ist, schläft er viel mehr als zuvor. Man sagt, manche Hunde würden 22 Stunden am Tag schlafen. Das kommt mir ein bisschen viel vor, könnte aber tatsächlich hinkommen. Ein klein wenig beneide ich den Leihhund deswegen. Ich bin ja auch schon in einem Alter, in dem man gerne zu Bett geht. Nicht unbedingt früh. Manche Menschen behaupten, ich ginge viel zu spät ins Bett. Wobei »manche« übertrieben ist. Eigentlich sagt das nur eine einzelne Person, und da können Sie mal sehen, wie schwach die demoskopische Aussagekraft von solchen Behauptungen ist. Warum ich gerne schlafe? Aus dem gleichen Grund wie Sie: Endlich hat man am Tagesende seine Ruhe, endlich kein Geschrei und Gezeter mehr, endlich ist man ganz bei sich. Kein Chef kann einem reinreden, was man tun soll. Es ruft auch keiner an oder verschickt über die sozialen Netzwerke alberne Fotos wie jenes von Donald Trump mit seiner Mutter Mary Anne Trump, die vor vielen Jahren über ihren Sohn äußerte: »Ja, er ist ein Idiot ohne gesunden Menschenverstand und ohne soziale Fähigkeiten, aber er ist mein Sohn. Ich hoffe nur, dass er nie in die Politik geht. Er wäre eine Katastrophe.« »Mütter haben mitunter erstaunlichen Weitblick«, antwortete mir ein Freund auf dieses Meme. Aber wie komme ich jetzt auf diesen gemeingefährlichen Volltrott? Wieso drängt der sich schon wieder in meine Gedankenwelt? Dem Leihhund dürfte sowas nicht passieren. Der träumt, so nehme ich an, den ganzen Tag von Leckerlis, vom Fellkraulen und den Pipi-Düften anderer Hunde, denen er beim Gassigehen nachspürt. Und das 22 Stunden am Tag. Das Hundeleben muss ein schönes Leben sein.

### Euer Strolch

## 3 Dinge, die ich im Vogelsbergkreis heute wissen muss:

#### 1 Jubiläumsfest

Der Zweigverein Ulrichstein des Vogelsberger Höhenclubs (VHC) möchte am 15. November das 40-jährige Jubiläum nach der Reaktivierung im Jahr 1985 feiern. Seite 9

#### 2 Demenzwoche

Unter dem Titel »Demenz, was hilft?« im Rahmen der Demenzwoche hat Dr. Stefan Wiegand einen Vortrag in Crainfeld gehalten. Seite 10

#### 3 Diakoniestation

Die 27-jährige Gesundheitsmanagerin Lisa Mötzing tritt die Nachfolge von Christian Schick an. Seite 11

### IHR DRAHT ZUR REDAKTION

Claudia Kempf (cke) Leitung  
066 41/64 66-22  
Annika Rausch (ar) 066 41/64 66-26  
Oliver Hack (oh) 066 41/64 66-24  
Kai Kopf (kk) 066 41/64 66-25  
redaktion@lauterbacher-anzeiger.de  
sport@lauterbacher-anzeiger.de

# »Fachkräftemangel deutlich spürbar«

Der Fachkräftemangel beschäftigt Unternehmen in ganz Deutschland – und davon bleibt auch der ländliche Raum nicht verschont. In vielen Branchen fehlt es an qualifiziertem Personal, offene Stellen bleiben oft unbesetzt. Doch wie genau stellt sich die Lage im Vogelsbergkreis dar? Nachgefragt bei der Arbeitsagentur und der Kreishandwerkerschaft.

VON ALINA ROTH

Der Fachkräftemangel stellt viele Branchen vor große Herausforderungen. Ob im Handwerk, der Industrie oder Pflege – überall fehlen qualifizierte Arbeitskräfte. Auch im Vogelsbergkreis ist der Mangel an Personal längst angekommen. Im Januar und Februar lag die Arbeitslosenquote bei 4,6 Prozent. Die Anzahl der gemeldeten offenen Arbeitsstellen im Januar lag bei 962, im Februar bei 927.

»Wir sprechen zwischenzeitlich nicht nur von einem Fachkräftemangel, sondern allgemein von einem Mangel an Arbeitskräften«, erklärt die Arbeitsagentur Gießen (AAG). Sprich: der Mangel betreffe nicht nur ausgebildete Kräfte, sondern auch Helfertätigkeiten für die man keinen Abschluss benötige.

## »Der Fachkräftemangel ist im Vogelsbergkreis schon lange angekommen.«

Michael Busold

Wie auch in anderen Regionen habe sich der Mangel in den letzten Jahren vergrößert. »Insbesondere bei Handwerksbetrieben bedeutet dies längere Wartezeiten bei der Ausführung von Aufträgen und damit Einnahmenverluste. In einigen Fällen können Aufträge erst gar nicht angenommen werden, weil eine seriöse und zeitgerechte Ausführung nicht zugesichert werden kann.«

Dem kann auch Michael Busold Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Vogelsberg zustimmen. »Der Fachkräftemangel im Handwerk ist im Vogelsbergkreis schon lange angekommen. Er ist deutlich spürbar und betrifft nahezu alle Gewerke«, so Busold.

Viele Betriebe berichten von offenen Stellen und einer oft langwierigen, nicht selten erfolglosen Suche nach qualifizierten Fachkräften. Dieser Mangel führe dazu, dass Aufträge nicht wie geplant abgewickelt werden können, was sowohl die Betriebe als auch



Die meisten Arbeitgeber melden ihre Stellen bei der Arbeitsagentur in der Hoffnung, hierdurch eine (Fach-) Kraft vermittelt zu bekommen. Es gibt jedoch auch Fälle, die resigniert haben und selbst diesen Schritt nicht mehr machen.

FOTO: IMAGO / CHRISTIAN OHSE

die Kunden vor erhebliche Herausforderungen stelle. Besonders betroffen sind laut Arbeitsagentur der Bereich Gesundheit und Pflege. Aber auch Bereiche wie die Gastronomie, das Beherbergungsgewerbe, der Baubereich, Einzelhandel, Friseur und das verarbeitende Gewerbe seien in der Region überdurchschnittlich betroffen. »Von einem besonderen Mangel muss man leider in den Lebensmittelhandwerken und in den klassischen Bauberufen sprechen«, berichtet Busold.

Ein wesentlicher Grund für diesen Mangel sei das »veraltete Image« vieler Handwerksberufe. »In den Köpfen vieler Menschen existieren Vorstellungen über Arbeitsbedingungen und Tätigkeitsfelder, die nicht der heutigen Realität entsprechen«, betont er. Moderne Handwerksberufe würden oft attraktive Arbeitsbedingungen und vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten bieten, was jedoch in der öffentlichen Wahrnehmung nicht ausreichend angekommen sei.

Ein weiterer Faktor, der den Fachkräftemangel verstärke, seien die konkreten Arbeitsbedingungen in vielen Branchen. So verweist die Arbeitsagentur beispielsweise auf unattraktive Bezahlungen und ungünstige Arbeitszeiten, insbesondere an Wochenenden. Hinzu komme das generell schlechte Image mancher Berufe sowie einzelner Betriebe und Einrichtungen. Besonders im Handwerk spiele zudem die körperliche Belastung eine Rolle, die für viele ein Ausschlusskriterium darstelle.

Auch praktische Hürden wie fehlende Mobilität erschweren die Besetzung offener Stellen. Das Fehlen eines Führerscheins und Fahrzeugs sei ein erheblicher Wettbewerbsnachteil – besonders bei der Aufnahme von Ausbildungsplätzen. Viele Jugendliche seien auf den ÖPNV angewiesen, der in ländlichen Gebieten oft unzureichend sei. Aber: »Wir können in den letzten Jahren von wieder leicht steigenden, zumindest aber nicht sinkenden Zahl von Ausbildungsstellen im Vogelsberger Handwerk berichten«, so Busold. Es sei dennoch festzustellen, dass viele Ausbildungsplätze unbesetzt blieben. Zudem sei die Zahl der ausbildenden Betriebe gesunken, was auf die Schwierigkeiten bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen und die gestiegenen Anforderungen in der Ausbildung zurückzuführen sei.

Im Januar 2025 lag die durchschnittliche Dauer, bis eine offene Stelle im Vogelsbergkreis besetzt wurde, bei 246 Tagen – der höchste Wert in ganz Hessen, wie die Arbeitsagentur mitteilt. Zwar habe es in den letzten Monaten mehr Arbeitslose gegeben, doch viele von ihnen seien ältere Arbeitnehmer (Babyboomer) mit gesundheitlichen Einschränkungen, die nicht oder nur eingeschränkt für offene Stellen infrage kommen. Da diese Generation zunehmend in Rente geht, fehlen immer mehr Fachkräfte, während gleichzeitig nicht genug junge Arbeitnehmer nachrückten. »Diese Entwicklung wird

sich in den kommenden Jahren noch verschärfen. Wir stehen erst am Anfang dieser Entwicklung«, sagt Busold.

Er und die AAG weisen zudem darauf hin, dass viele Schulabgänger sich eher für weiterführende Schulen oder ein Studium entscheiden, an-

## »Wir werden weiterhin in einem nennenswerten Umfang Fachkräfte verlieren.«

Arbeitsagentur Gießen

statt eine Ausbildung zu beginnen. Ebenso würden im Vergleich zum Zuzug von Fachkräften mehr Fachkräfte den Vogelsbergkreis verlassen, so die AAG.

»Der Fachkräftemangel zwingt viele Betriebe dazu, Aufträge und Kunden abzulehnen, da die personellen Kapa-

### INFOS

#### Zahlen

Offene Arbeitsstellen der Arbeitsagentur im Januar: Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (173), Gesundheits- und Sozialwesen (171), Verarbeitendes Gewerbe (142), Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (123), Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (102), Öffentliche Verwaltung, Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und

technischen Dienstleistungen (53), Gastgewerbe (44) und Verkehr und Lagerei (44), Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (17), Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung (11), Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (8) Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (8), Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (5), Information und Kommunikation (4). PM

»Es bedarf einer politischen und gesellschaftlichen Neuausrichtung, die die Gleichwertigkeit der dualen Ausbildung mit akademischen Bildungswegen anerkennt und fördert«, fordert Busold. Zudem sollten bürokratische Hürden abgebaut sowie die Ausbildungsbedingungen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessert werden, um mehr Frauen für handwerkliche Berufe zu gewinnen. Auch die Integration von Fachkräften aus dem Ausland sollte Busold zufolge durch vereinfachte Anerkennungsverfahren unterstützt werden.

Der Blick in die Zukunft zeige: »Die demografische Entwicklung ist nicht aufzuhalten, so dass der Fachkräftemangel in den kommenden Jahren voraussichtlich weiter zunehmen wird.« Insbesondere kleinere Betriebe könnten zunehmend Schwierigkeiten haben, qualifiziertes Personal zu finden, was zu einer weiteren Marktberäumung führen könnte. Dies könne zu einer Veränderung der mittelständischen Struktur im Vogelsbergkreis führen, mit insgesamt weniger, aber größeren Betrieben. »Wir werden weiterhin in einem nennenswerten Umfang Fachkräfte verlieren«, so die AAG.

Das Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK) der Goethe-Universität in Frankfurt hat laut AAG im Rahmen eines Arbeitskreises »Zukunftswerkstatt« ermittelt, dass im Vogelsberg bereits bis zum Jahr 2028 rund 6730 Fachkräfte fehlen werden.

## Endspurt bei Kampagne »bunt statt blau«

Beste Schüler-Plakate gegen das Rauschtrinken im Vogelsberg gesucht – Einsendeschluss 31. März

Vogelsbergkreis (pm). Endspurt bei »bunt statt blau«. Die bundesweite Kampagne gegen das sogenannte Komasaufen endet am 31. März. Bis dahin können Schülerinnen und Schüler Plakate zum Thema Alkoholmissbrauch gestalten und der DAK-Gesundheit per

Post zusenden. 2025 sucht die DAK-Gesundheit bereits zum 16. Mal die besten Plakate gegen das Rauschtrinken. »Ich freue mich, wenn auch Schülerinnen und Schüler aus der Region Vogelsberg bei diesem wichtigen und aktuellen Thema Farbe bekennen«, sagt

Christian Beyer von der DAK-Gesundheit in Alsfeld und Fulda. »Es ist beeindruckend, mit wie viel Engagement an den Schulen und zu Hause gearbeitet wird. Mit ihren Plakaten tragen die Jugendlichen in unserer Region dazu bei, ihre Mitschülerinnen und Mitschü-

ler zum Nachdenken anzuregen. Das wirkt deutlich besser als Verbote oder der erhobene Zeigefinger.« Die Kampagne »bunt statt blau« wird von Politikern und Suchtexpertinnen unterstützt. Schirmherr im Vogelsbergkreis ist der Alsfelder Bürgermeister und CDU-Frak-

tionsvorsitzende im Kreistag Stephan Paule. Bei dem Plakatwettbewerb gibt es Geldpreise in Höhe von insgesamt rund 12000 Euro zu gewinnen. Weitere Informationen, die Postadresse und die Teilnahmebedingungen gibt es unter: www.dak.de/buntstattblau.